

Anleitung für den Anbau holzbewohnender Kulturpilze

Austernpilz, Shiitake, Kräuterseitling, Limonenpilz, und Toskanapilz

Brut:

Qualitätskontrolle: Die auf Strohhäcksel geimpfte Brut muss weiß bis hell ockerfarben sein und angenehm riechen. Sie ist bei +4 bis +10°C ca. 4 Wochen lagerfähig. Stäbchenbrut muss ebenfalls hell sein, sie ist ungekühlt 10 Wochen haltbar. Körnerbrut ist ebenfalls hellgrau bis weiß.

B. Haltbarkeit:

Können Sie die Brut nicht gleich verwenden, dann ist die auf Strohhäcksel oder Sägemehl gezogene Brut bei +4°bis +10° (Kühlschrank) ca. 4 Wochen lagerfähig, die Stäbchenbrut ungekühlt 10 Wochen.

C. Holzauswahl:

Die Pilze wachsen – mit Ausnahme von Shiitake - auf allen Laubholzarten. **Nadelholz ist nicht geeignet.**

Manche Pilze haben Vorlieben, was die Holzauswahl angeht:

- Für den **Shiitake** verwenden Sie bitte **nur** Eiche, Buche, Erle oder Birke.
- **Limonenpilz** sind sehr schnell wachsend, Buche, Obstgehölz, Birke, Weide sehr gut
- **Stockschwämmchen**: Buche, Pappel, Weide, Eiche, Erle sind ideal
- **Austernpilz** sind sehr schnell wachsend, Buche, Obstgehölz, Birke, Weide sehr gut
- **Samtfussrübling**: Buche, Kastanie, Weide, Pappel sind sehr gut geeignet

Die Rundhölzer sollten möglichst frisch, d. h. nicht älter als 6 Monate geschlagen sein. Das Holz muss gesund sein. Dies erkennt man am hellen, festfaserigen Splintholz. Eine saubere Lagerung und eine unbeschädigte Rinde sorgen dafür, dass sich keine Konkurrenzpilze ansiedeln konnten. Zeigt das Holz an der Schnittfläche bereits Risse, so ist es zu trocken und muss **vor** dem Beimpfen ca. 3 Tage in einem Behälter oder mit dem Schlauch gewässert werden. Lassen Sie es danach einige Stunden oberflächlich abtrocknen.

Der Shiitake und die Chin. Morchel bevorzugen Knüppelholz mit ca. 1 m Länge und einem Durchmesser nicht über 20 cm. Alle anderen Pilze besiedeln lieber dicke Stubben von 20 – 50 cm Durchmesser, bei einer Länge von 30 – 40 cm.

D. Impfen:

1. Brutmenge

Als Grundvoraussetzung für ein schnelles Einwachsen ins Holz müssen Sie ausreichend Brut impfen. Hier zu sparen, bringt Ihnen überhaupt nichts. Sobald das Holz geschnitten ist, beginnen eine Menge holzerstörender Pilze und Unkrautpilze, die zu Lebzeiten des Baumes dem Holz nicht schaden konnten, damit, das Holz zu besiedeln. Für unseren Kulturpilz gilt es nun, schneller das Holz zu durchwachsen als die große Konkurrenz. Ist dies gelungen, können andere Pilze keinen Schaden mehr anrichten. Deshalb ist es von Vorteil, eher zuviel als zu wenig Brut zu impfen, d. h. bei dickeren oder längeren Hölzern auch mehr Impfstellen anzulegen.

2. Impfverfahren

Zur Beimpfung empfiehlt es sich, die kurzen Stubben 1mal bis zur Mitte einzusägen, bei den dünnen Meterstücken sind 2 versetzte Einschnitte besser. Eine weitere Methode der Beimpfung ist, die Brut auf der sauberen Schnittfläche (Sie schneiden vorsichtshalber eine Scheibe von 3 cm ab, damit die Fläche nicht verschmutzt ist) zu verteilen und diese dann mit Folie zu überspannen.

Wenn Sie Stäbchenbrut verwenden, dann verteilen Sie die 12 - 16 Bohrlöcher pro Holzstamm spiralförmig rings um den gesamten Stamm.

Mit Körnerbrut bitte eingesägte Einschnitte komplett füllen oder jeweils 1-2 Teelöffel in vorgebohrte Löcher rieseln lassen. Zum Sägen können Sie ruhig eine Kettensäge verwenden. Sägespäne spielen keine Rolle, ansonsten soll die Schnittstelle sauber sein.

Füllen Sie sofort, nachdem sie den Schnitt vorgenommen haben, den Einschnitt komplett mit der Brut.

Es ist nicht dramatisch, wenn ein kleiner Hohlraum übrig bleibt. **Verschließen Sie die Impfstelle** sofort mit Folie, Klebestreifen, Lehm o. ä. Die Abdichtung soll dafür sorgen, dass kein Ungeziefer die Brut fressen kann, dass sie schön feucht bleibt und nicht herausfällt. Die Folie kann entfernt werden, wenn sich die Brut ausreichend im Holz verteilt hat. Sie können Sie aber genauso gut drauf lassen, weil die Brut das ganze Holzstück durchwächst und nicht nur an der Impfstelle die Pilze hervorbringt.

3. Temperatur:

Nun wird das beimpfte Holz zum Durchwachsen im Garten an einem vollschattigen windgeschützten Platz auf die Erde gelegt. Die notwendige Temperatur während dieser Durchwachsphase ist optimal um 20°. Bereits ab 12° findet Wachstum, wenn auch sehr verlangsamtes, statt. Unter 10° wächst die Brut nicht mehr! Auch Temperaturen über 33° führen zum Absterben des Pilzes. Schnelles Einwachsen garantiert einen Vorsprung gegenüber Konkurrenzpilzen!!!

Bei Beimpfung ab Ende September sollte das Holz besser gleich in einem Raum (kein Heizungsraum - die Luft ist dort zu trocken) bei mindestens +12° gelagert werden. Um die Feuchtigkeit der Hölzer möglichst lange zu bewahren, legen sie die Stämme dicht an dicht und schlagen sie in **durchlöcherte** Folie ein (wegen der besseren Luftzirkulation). Auch eine Abdeckung mit feuchtem Laub, Stroh, feuchten Säcken ist geeignet. Sollten sich Risse zeigen, wird das Holz zu trocken und Sie müssen die Rinde befeuchten. **Zu viel Nässe schadet der Brut, dosieren Sie deshalb die Wassergaben sanft!**

4. Durchwachsdauer (=die Zeit, in der die Brut ins Holz einwächst)

Hat die Brut 10 Wochen bei 15° Zeit, ins Holz einzuwachsen, so kann ihr Frost nichts mehr anhaben. Es empfiehlt sich dann, die Hölzer den Winter über mit Reisig, Laub oder Stroh vor zu viel Nässe zu schützen.

Die Durchwachszeit ist abhängig von Holzsorte, Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Weichholz braucht 6 – 12 Monate, Hartholz mindestens 12 Monate, um das Holz endgültig zu durchwachsen. Sie können feststellen, ob es soweit ist, wenn an der Schnittstelle weiße Flecken erkennbar werden und sich das weiße Pilzgeflecht ausgebreitet hat. Spätestens jetzt kommen die Stämme an ihren endgültigen Standort, wo sie über mehrere Jahre auch fruchten sollen. Stimmt die dem Pilz entsprechende Temperatur, kann ab diesem Zeitpunkt mit den ersten Pilzen gerechnet werden.

E. Erntephase:

Entscheidend in dieser Phase ist eine hohe Luftfeuchtigkeit. Achten Sie darauf, dass die Hölzer möglichst windgeschützt an einem schattigen Platz stehen. Besprenkeln Sie die Hölzer im Sommer 1mal wöchentlich sanft mit einer Brause. Alle Pilze außer dem Shiitake holen sich auch aus der Erde Feuchtigkeit und Nährstoffe. Legen Sie die Hölzer deswegen auf Naturboden oder graben sie stehend 15 cm in die Erde ein. Die Folie kann nun entfernt werden.

Während alle Pilze in der Durchwachszeit die gleiche Temperatur brauchten, fruchtet jeder Pilz bei seiner speziellen Vorzugstemperatur.

Austernpilze wachsen ab 10°, Shiitakepilze ab 18°, Toskanapilze zwischen 10° und 18°, Limonenpilze ab 12°, Stockschwämmchen ab 14°, der Kräuterseitling ab 14°, der Südliche Schüppling ab 18° und der Samtfußrübling – auch Winterpilz genannt – zwischen 2° und 12°.

Der Shiitake bringt in der Regel seine Pilze spontan hervor, manchmal braucht er allerdings etwas Nachhilfe: Tauchen Sie die **gut durchwachsenen!** Stämme für 24 Stunden unter Wasser. Schlagen Sie sie hochkant einige Male auf Betonboden auf (damit das Wasser wieder aus dem Holz verschwindet) und stellen Sie sie wieder auf.

Achten Sie unbedingt auf Schnecken, auch sie lieben Pilze und vertilgen oft über Nacht einen ganzen Fruchtansatz.

Es bilden sich je nach Wachstumsbedingungen mehrmals jährlich Pilze. Sie ernten bei Weichholz 2 - 4 Jahre, bei Hartholz 3 - 6 Jahre lang Pilze, insgesamt bis zu 25 % des Holzfrischgewichts!